Interessengemeinschaft ProCollie

zur Förderung der genetischen Diversität bei Collie Lang- und Kurzhaar

Newsletter 2/2026

Herzlich willkommen bei unserem 2. Newsletter

Zuerst die aktuellen Meldungen

Kaami

Der hübsche blue merle Kaami (Vogelsang's Whacomo) hat inzwischen ein neues Zuhause gefunden, und wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute. Vielen Dank für Eure Hilfe. Wir freuen uns darauf von ihm weiter zu hören. Dazu ein Foto von seiner Schwester Waniri (Vogelsang's Tofty Waniri), die bei Muttern bleiben durfte.

Deckrüden

Wir haben nun zwei zuchterprobte Deckrüden in unserer Rüdenliste: **Squid** und **Connor.**

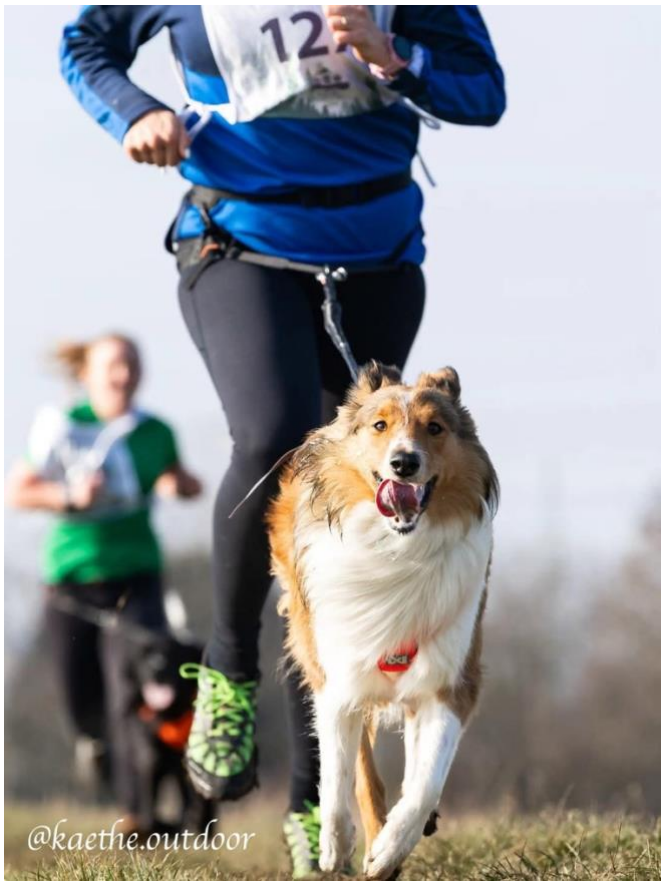
Welpen

Drei tricolour Rüden suchen noch einen Platz fürs Leben. Mehr auf Collienews.

Dante fühlt sich mit Kumpel Apollo offensichtlich in seiner Familie wohl. Frauchen sagt „er hört schon sehr gut“ und ist ganz glücklich mit ihm. Dante ist frei von CEA, DM, IPD, PRA, MDR1 und DMS low risk aabbcc – mit 2 kleinen cc praktisch nicht im Risiko, was sehr, sehr selten beim Collie vorkommt.

Sportliche ProCollies

Clavonen’s Welsh Girl Lovis ist erfolgreich beim CaniCross – herzlichen Glückwunsch! Es ist schön, wenn die ProCollies bei solchen Veranstaltungen einen positiven Eindruck bei einem breiteren, sportlich interessierten Publikum hinterlassen.



Neues aus der Collieszene

Da es nicht das Ziel ist, eine neue Rasse zu züchten, sondern über diese „ProCollies“ der Rasse Collie neue Impulse zu vermitteln, auch wenn es ein langer Weg werden wird, interessiert uns auch, was so in der Colliewelt passiert.

Crufts – die größte Hundeschau der Welt – Collies erreichten die dritthöchste Meldezahl in der Pastoral Group – warf ihre Schatten voraus. An Obedience Wettbewerben soll die Gruppe *Diamonds in the Rough* mit 4 Collies aus bekannten Zuchtstätten teil. In der lokalen Presse wird darüber berichtet. Das ist grundsätzlich erfreulich im Mutterland der Rasse, indem die Eintragungsziffern beim Kennel Club von über 4.000 in den 1990ern auf um die 400 (die genauen Zahlen 25 liegen noch nicht vor) gesunken sind. Insgesamt gingen die Eintragungen drastisch zurück, wie leider überall, aber trotzdem fragt man sich, wie so eine für den Hausgebrauch doch ideale Rasse wie der Collie so einbrechen kann, während Border und Aussie boomen? Aber wenn ich mir die Kommentare in diesen Pressebericht ansehe (Google Übersetzung: “*Rough Collies, eine langfellige Hüterasse, die von dem fiktiven Hund Lassie bekannt ist, sind für ihre Intelligenz bekannt, können aber in belebten Umgebungen empfindlich sein. Jane sagte, das Ausmaß von Crufts könne eine Herausforderung darstellen, aber sie sei zuversichtlich, dass Baby sie nicht im Stich lassen würde. „Als Rasse sind Rough Collies sehr clever, aber auch ziemlich empfindlich“, sagte sie. „Bei Crufts unter den großen Scheinwerfern mit Hunderten und Aberhunderten anderer Hunde kann das für sie ziemlich einschüchternd sein. Aber ich weiß, dass Baby sehr zuverlässig ist…“*

trainer takes the lead to
e spot at Crufts 2026

Training and obedience is important to me and I'm really passionate about it.

Jane Spendelow

appr

Crufts – sicherlich eine beeindruckende Veranstaltung, aber bedrohlich? Ich frage mich, warum sind dann die Hunde im Ehrenring, egal was sie vorführen und wie sie vorgeführt werden, offensichtlich NICHT beeindruckt? Und nun ganz am Rande mal Lassie… Ich habe damals keine Folge verpasst, mein Tagesablauf richtete sich danach… und in JEDER Folge verteidigte Lassie ihre Freunde und Familie gegen irgendwen und irgendwas… DAS war unser Bild vom Collie!

Wenn das die derzeitige populäre Darstellung des Collies ist, dann ist er offensichtlich NICHT der ideale Hund für den Hausgebrauch. Es ist traurig, dass sich die Züchtergemeinschaft ihren eigenen Versäumnissen beugt und sie als „normal“ darstellt. Nicht nur, dass seit Beginn der Rasse erfolgreiche, in der Zucht einflussreiche Hunde als auffällig wesensschwach in der Literatur verewigt wurden, ich erinnere mich persönlich an viele trotz ihrer Wesensschwäche erfolgreiche Hunde. Das war der Grund, warum ich seinerzeit auf Collies aus den USA hingewiesen habe. Sie gehen zwar auf die gleichen Hunde zurück, aber das amerikanische Ausstellungswesen erfordert belastbare Hunde, so dass eine entsprechende Selektion stattfand. Und wenn ich an die letzte Bundessiegerschau zurückdenke, waren dort viele Hunde, deren Belastbarkeit zu wünschen übrigließ.

Oder erinnern wir uns an die Crufts 2025, als die Rassebeste Hündin – offensichtlich unter Stress stehend, heftig nach dem Richter schnappte. Am Abend beim Gruppenrichten attackierte sie ebenfalls den Richter, doch ihr Besitzer war darauf eingestellt und man vermied dann angesichts der weltweiten Übertragung weiter darauf

einzugehen. Schon im Rassering hätte die Hündin weggeschickt werden sollen, aber wenigstens der Rüde BOB machen sollen, um die Rasse im Ehrenring zu vertreten.

Stop Press: Die „Diamonds in the Rough" haben hervorragend performed, ihre Aufgaben freudig gelöst und waren in keinster Weise vom Umfeld beeindruckt, auch wenn es nicht der ganz große Ring war. Sie belegten Platz 4 von 10 Mitstreitern. Herzlichen Glückwunsch! Da kann man wieder sagen, hätte man geschwiegen, wäre man ein Philosoph geblieben… aber alleine die Negative Erwartungshaltung ist kein gutes Zeichen für die Rasse. Scrollt vor auf 4, dann könnt Ihr selbst sehen. Hier

Mehr zur Situation in Großbritannien: RKC Population Analysis. Dort wird auch der IK anhand der eingetragenen Welpen ermittelt – für den Langhaar 16% - pedigree… mit der Problematik, dass Importe das Bild verfälschen, weil die Generationen nicht weit genug zurückgehen, um auf gemeinsame Vorfahren zu stoßen. Man kommt vielleicht nicht mal auf 5. Mit unserem Collie Breed Archive stehen wir da aufgrund der breiten internationalen Streuung viel besser da. Die an sich schon im Durchschnitt erschreckend hohe Zahl von 16% ist also stark „geschönt". Es macht deshalb überhaupt keinen Sinn über Inzucht zu reden, wenn es sich nicht um den genomischen IK handelt. Nur der gibt tatsächlich Auskunft, wie der Hund genetisch dasteht. Und da ist es oft unter Wurfgeschwistern erstaunlich, wie die Würfel fallen und starke Unterschiede vorkommen.

Anlässlich der International Collie Conference in Helsinki zur Welthundeausstellung 2025 gab es hervorragende Vorträge, aber obwohl viele Colliezüchter aus aller Welt an der Show teilnahmen, fand ich die Zahl der physischen Teilnehmer erschreckend gering, online waren es auch nicht so viele. Die geplante Zeit für Diskussionen wurde nicht gebraucht, da es keine gab… ein, zwei Fragen an die Vortragenden wie z.B. „Wie soll ich meinen Typ erhalten, wenn ich nicht inzüchten soll!" Worauf erstmal der Begriff Rassetyp geklärt werden musste – lt. Referentin: Wenn Ihnen auf der Straße ein Hund begegnet und Sie sagen sofort: Da kommt ein Labrador und es ist ein Labrador, dann ist das Rassetyp.

Derzeit läuft in Dänemark eine Kampagne von engagierten Züchtern, um sich zu treffen und nicht nur den Grund, warum der Collie so zurückgeht, sondern auch nach Lösungen zu suchen. In Dänemark gab es 2025 nur 60 Colliewelpen. Sie wurden über unser Projekt informiert. Man darf gespannt sein.

Pippa läutet den Frühling ein…

Sie ist ein echter Yorkshire Tofty aus der Zucht von Angela Harvey und wie ich finde, ein absolut typischer Collie im Alter von 8 Monaten. Aber sie passt genau in den Rassestandard des Langhaar Collie. Sie ist CEA-Carrier, MDR1, DM, PRA und IPD-frei, DMS low risk aabbCc; Haplos: 1: 00201-00901-00101 2: 01301-00101-00201. Ihr

Vater ist der Collierüde „Rune“ – Afterglow Invocation und Mutter die Welsh Sheepdoghündin „Rose“ „Plas-Pentre Briar“ . Sie gehört Bärbel Knieling und soll einmal das ProCollie Projekt bereichern.

Bildergrüße von „ProCollies“ –

Theo (Vogelsang’s Why Not) ist Mitarbeiter auf einem Biobauernhof und kümmert sich nebenbei um das Wohlergehen der Katzen… ☺

Wir stellen vor:

Clavonen Collies – Sabine von Clanner

Sie fuhr mit ihrer Hündin Elli zu Angela Harveys Rüden „Rafe“ zum Decken und zog die ersten Backcross-Welpen in Deutschland auf. Hier ist ihre Geschichte:

„Nach 13 Jahren Mitgliedschaft im Deutschen Collie Club (DCC e. V.) im VDH habe ich mich Ende 2023 aus mehreren Gründen entschieden, diesem den Rücken zu kehren: Zunächst wurde es für mich von Wurf zu Wurf schwieriger, passende Partner für meine Hündinnen zu finden. In der Optik hätte ich - zwar seeehr ungern - Abstriche gemacht, aber nicht in Wesen und Arbeitbereitschaft, ich mochte mich zu keiner Zeit von meinen wesensfesten und arbeitsfreudigen, triebstarken Collies entfernen! Nachdem ich in 2022 meinen Traumpartner für Elli gefunden hatte, ihn dann aber kurz vor der Läufigkeit wieder streichen musste, da ich erfahren hatte,

dass ein Wurfbruder aufgrund schwerer Epilepsie nur ein Jahr alt geworden war, brach für mich eine Welt zusammen und die Suche ging erneut los. Ich entschied mich für einen 10-jährigen, angeblich sehr temperamentvollen Rüden, sehr hübsch, hatte schon Nachwuchs, allerdings hatte ich ihn live noch nie kennen gelernt. Das Ergebnis war sehr ernüchternd, er war massiv übergewichtig, extrem träge, und der sehr unmotivierte Deckakt brachte ein Einzelkind.

Ich saß dann sehr verzweifelt bei meinem kleinen, natürlich wundervollen Welpen in der Wurfkiste und grübelte und recherchierte tagelang, wie es weitergehen sollte. Ich belas mich über Inzuchtdepression, deren Folgen ja auch leer bleibende Hündinnen, kleine Würfe und Deckunlust bei den Rüden, aber auch zum Beispiel gehäuftes Auftreten von Pyometra und verschiedenen Krebserkrankungen sind - wir hatten innerhalb eines Jahres drei Hündinnen mit Pyometra! Zu diesem Zeitpunkt erfuhr ich von dem Tofty-Projekt von Angela Harvey in England, verfolgte ihre im Januar 2023 erstellte Facebook Gruppe quasi pausenlos und Eva-Maria Krämer gab mir darüber hinaus noch unendlich viel mehr Informationen zum Welsh Sheepdog und seiner Historie. Wie es dann weiterging ist sehr ausführlich auf meiner Homepage www.clavonen-collies.de unter Rückkreuzprojekt und unserem Backcross Wurf zu lesen. Viele Bilder gibt es dort auch, sowohl unter der Wurf-Seite als auch unter Nachzucht."

Fotos von „Zazou", die zu Hause bleiben durfte, ihr Vater ist der Welsh Sheepdog Rafe. Bewegungsabläufe fast wie beim Windhund!

Wie es zu der ganzen Idee kam….

Eva-Maria Krämer berichtet

2001 fuhren wir vier Colliefreundinnen nach Schweden zur Hauptclubschau des Collie Clubs. Es war eine fantastische Veranstaltung in wunderschönem Gelände mit wunderschönen Collies Lang-und Kurzhaar. Es fand ein Mentaltest statt, und es gab unterschiedliche Arbeitsvorführungen. Ein wunderbares Wochenende und die Reise mehr als Wert. Mir fiel am Rande der Veranstaltung eine Dame mit einem Hund auf: Es war kein Collie, kein Border Collie, aber auch kein Collie-Mix. Irgendwie traute ich mich erst am Abend sie anzusprechen und meine mangelhafte kynologische Fachkenntnis zu outen, und wer dumm fragt, kriegt auch dumme Antworten: Ein Welsh Sheepdog! Meine Überheblichkeit ist Bodil hoffentlich nicht aufgefallen und sie nahm mein Nachhaken nicht weiter ernst. Jedoch beharrte sie darauf, dass es sich um einen Welsh Sheepdog handelte und sie mich nicht an der Nase herumführen wollte – es war mir ja schon oft genug passiert, dass mir Leute einen Mischling mit den kuriosesten Bezeichnungen als Rasse unterjubeln wollten. Tatsächlich berichtete sie, dass sie die Hündin explizit zum Zweck der Auskreuzung mit ihren Collies gekauft habe. Jetzt hing ich am Haken, nichts begeistert mich mehr als Neues zu lernen… ich erinnerte mich, vor einigen Jahren in der **Dog World** ein Foto gesehen zu haben, das einen Mann mit drei collieähnlichen Hunden zeigte, die nun ihren eigenen Club gegründet hatten: The Welsh Sheepdog Society. Leider konnte mir damals keiner zu Kontakten verhelfen - sollte mir dies nun hier in Schweden gelingen? Und ob! Bodil nannte mir Cledwyn Fychan, der mir sicher gerne helfe. Und damit begann eine lange Freundschaft mit einem wunderbaren Mann, der uns leider – 90 jährig – am 16.2.2026 verließ.

Cledwyn war von Beruf Bibliothekar an der großen Bibliothek von Aberystwyth, schrieb selbst Bücher über Wölfe und Wildkatzen, leider auf Welsh, und es war seine Leidenschaft, die Historie der walisischen Hunde zu erforschen. Er war Mitbegründer der Welsh Sheepdog Society und widmete sich insbesondere der Gruppe Nordwales. Er war auf einer Farm aufgewachsen, sein Sohn ist Farmer. Er kannte jeden Welsh Sheepdog auf jeder Farm von Anbeginn an, und er organisierte für mich die Besuche auf den Farmen, damit ich möglichst viele verschiedene Fazetten dieser interessanten Hunde kennenlernen konnte. Um mir ein Bild zu machen, musste ich die Hunde arbeiten sehen - an Schafen, Rindern, etc. Aber leider oder Gott sei Dank hatten wir um den Snowdon kein Fotowetter, so dass ich immer wiederkommen musste/durfte. So habe ich über 6 Jahre hinweg die Hunde erleben dürfen.
Zurück zu Modlen in Schweden. Leider habe ich mich nicht weiter mit Bodil Carlsson unterhalten darüber, was sie zu diesem Outcross bewegte. Und leider kam es nicht dazu, da die wunderschöne Hündin kurz nach meinem Besuch von einer Schlange gebissen wurde und starb. Aber ich habe ein paar schöne Fotos in der Mitternachtssonne machen können.
Das nächste Mal dann mehr über meine erste Reise nach Wales.

Erweiterung des Genpools – wer kommt infrage? Der English Shepherd?

Seit sich die walisischen Farmer zusammentaten, um ihren ursprünglichen, in der Literatur über Jahrhunderte zurück zu verfolgenden Hüte-und Treibhund nach ihren Vorstellungen eines Arbeitshundes zu züchten, arbeiten sie als professionelle Tierzüchter nach modernsten Erkenntnissen. Schon sehr früh wurden Genproben entnommen und man war sich im Klaren, dass man unbedingt Fremdblut brauchte. Man suchte im benachbarten Irland, die auch einst einen eigenen Collieschlag hatten, aber meines Wissens nach ohne Erfolg. Auch ich habe in Irland recherchiert, kam aber nicht weiter auf der Suche nach dem Wicklow Collie. Sehr schnell sahen sie sich in den USA um, denn im Laufe der Jahrhunderte wanderten schottische, irische und walisische Farmer in die USA aus und nahmen ihre Hunde mit. Dort konnten sich tatsächlich einige Landschläge erhalten. Es ist nur für uns über den großen Teich hinweg sehr schwierig festzustellen, was wirklich seriös ist und was nicht. Ein Schlag, der sich als Rasse etabliert hat, ist der English Shepherd. Vom Exterieur, der Arbeitsweise und Wesen würden sie recht gut ins Bild passen. Für uns heutzutage problematisch ist die Tatsache, dass es sich um territoriale und durchaus auch verteidigungsbereite Hunde handelt, wie wir das ja auch vom Aussie kennen. Ich persönlich keine meine Collies noch genau so: Der Collie war immer ein guter Wach-und Schutzhund. Das schätzte der Mensch am Hund, als er mit ihm eine Lebensgemeinschaft einging. Heute ist für uns ein „gefährlicher“ Hund, egal warum und wieso, undenkbar. Tatsächlich ist Territorialverhalten durchaus züchterisch zu beeinflussen. Territorial bedeutet jedoch nicht, dass ein Hund bissig ist. Ein nervenfester, selbstsicherer Hund ist nie unnötig aggressiv. Was den Collie in den 1920er und 1930er Jahren so verrufen machte, waren nervenschwache, bissige Hunde, die keiner haben wollte.

Wer Hunde züchtet, muss sich in Hundeverhalten auskennen und Hunde einschätzen können. Das gehört ebenso in seine Verantwortung wie Standardmerkmale. Wobei der Standard da auch ganz klar ist: „etwas verfeinerte Form des ursprünglichen Arbeitshundes“ und „von großer Schönheit und gelassener Würde“ – „ohne jegliche Spur von Nervosität und Aggressivität“.

Für den Farmer spielen äußere Merkmale keine Rolle, sofern die Funktion nicht darunter leidet. Für den Farmer sind Hunde in erster Linie Arbeitsmittel. Die muss man pflegen und gesund erhalten, in Wohnzimmer und Bett haben sie nichts verloren. Ihre Ausbildung muss schnell und problemlos sein, d.h. die Eigenschaften, die der Hund braucht, müssen angeboren sein und nur in Bahnen gelenkt werden. Was nicht angelegt ist, kann man auch nicht beibringen. Deshalb orientiert sich die Auswahl der Zuchttiere und der Welpen nur nach diesen Gesichtspunkten. Ein Hund, der nach drei Jahren mit kranker Hüfte zusammenbricht oder mit 8 seine Hinterbeine schleift und der bei der nächsten Ivermectin-Kur Krämpfe kriegt, der wegen Herzproblemen keinen Arbeitstag übersteht oder die Schafe in zwei Meilen Entfernung nicht sehen kann, wird nie in die Zucht gehen, bzw. man auch dessen Nachkommen sehr kritisch beäugen und lieber die Finger davonlassen. Hier geht es nicht darum, Welpenkäufer zufrieden zu stellen, sondern um gesunde Hunde, die bis ins hohe Alter arbeiten können. Selbstverständlich sind die heutigen Farmer gebildete Fachleute, die um Erbkrankheiten und Genetik Bescheid wissen.

Zurück zum Territorialverhalten. Ich habe auf den vielen Farmen nicht einen Hund erlebt, der aggressiv gewesen wäre oder gekläfft hätte. Allerdings gehe ich nie auf fremde Hunde zu, und sie haben sich nicht um uns Besucher gekümmert. Ich habe aber auch nicht versucht ein Schaf mitzunehmen… will sagen, ich habe sie als umgängliche Hunde kennengelernt, weiß aber nicht, wie sie im Ernstfall reagieren würden. Im Gegensatz zu Großbritannien, wo es keine Raubtiere mehr gibt - Füchse brauchen sich jedoch nicht an die Herde zu wagen! Man erzählte mir stolz, wie ein Hund an der Herde im Vorübergehen einen Fuchs packte… Füchse sind die natürlichen Feinde der Lämmer. In den USA aber gibt es Raubtiere, einschl. verwilderte Hunde, die großen Schaden anrichten. Inwieweit Viehdiebe abzuschrecken sind weiß ich nicht. Früher, in großen Notzeiten, wurden Schafe und Rinder gern gestohlen. Nun weiden die Tiere sehr weit verstreut und Diebstahl müsste schon sehr gut organisiert werden. Anders als hierzulande, wo große geschlossene Herden weideten und der Schäfer totgeschlagen wurde, um die Herde zu stehlen. Hier entwickelten sich die scharfen deutschen, holländischen und belgischen Schäferhunde, die sich später als Diensthunde hervorragend eigneten.

Hier der Link zum English Shepherd.

Ich hoffe, der Newsletter hat Euch Spaß gemacht. Ich habe mit der Gestaltung der Fotos innerhalb von Word Probleme, das kommt oft nicht so rüber wie ich will, also bitte um Nachsicht.

Ihr könnt ihn gerne an Euch bekannte Menschen weiterleiten, die sich ernsthaft für das Projekt interessieren.

Der nächste Newsletter ist für die 1. Aprilwoche geplant und ich freue mich auf Eure Kommentare, Neuigkeiten und Abenteuer.

Schöne Frühlingstage wünscht Euch

Eva-Maria Krämer